

Wichtige Vereinstermine:

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

VORLAGE

GÜNTHER STELLWAG, NATSCHBACH

„WIEN, 1850 - 1875“

**am Montag, dem 19. Mai 2008, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

**Bitte beachten Sie die Einführung in die Vorlage von Günther STELLWAG
am Ende der Vereinsmitteilungen!**

VORANKÜNDIGUNG

Unser Mitglied **Franz Hochleitner**, der als Stadt-Steinmetzmeister über ein großes kulturhistorisches Wissen über den Wiener Zentralfriedhof verfügt, lädt uns am **16. Juni 2008** zu einem **Rundgang im Friedhof** ein. Dieser Rundweg wird uns einerseits zu bildhauerisch bedeutenden Grabanlagen und zu den letzten Ruhestätten bedeutender Persönlichkeiten führen, andererseits aber auch so manche Kuriosität zeigen. Wer Franz Hochleitner kennt, weiß, dass uns ein mehr als interessanter Nachmittag erwartet !

Nach der Führung werden wir uns zum **gemütlichen Ausklang** im **Gasthaus VINDOBONA** einfinden, bei gutem Wetter erwartet uns dort auch ein schöner Gastgarten.

Zu dieser Führung ergeht zeitgerecht noch eine gesonderte schriftliche Einladung!

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmannngasse
 Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern u.v.a.m.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an Herrn **Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/655529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), oder **email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at**, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

17.03.08:	Dr. Herbert Kühn	Militärgrenze 1. Teil
31.03.08:	Univ.Prof. Dr. Karl Stich	Die Rekommandation im Einflussbereich der Militärpost
07.04.08:	Helmut Zinner	Taxierungen und Auslandspost 1850
21.04.08:	Josef Brosig	Vorphila Triest
28.04.08:	Josef Brosig	Vorphila Waldviertel
05.05.08:	Wolfgang König	Die selbständige Telegraphenverwaltung während der Laufzeit der Freimarken-Ausgabe 1867

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !
 Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagvorlagen!

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

PRAG-REISE

Zu der vom **12. bis 14. September** stattfindenden **VINDOBONA-Fahrt nach Prag** zur **PRAGA 2008**, einer FIP-Weltausstellung, hat sich schon eine stattliche Zahl von Teilnehmern angemeldet.

Wie unser Reisemarschall OMR Dr. F. Nagy mitteilt, besteht aber derzeit noch die Möglichkeit sich anzumelden.

Falls auch Sie sich noch zur Teilnahme an dieser Reise entschließen, wenden Sie sich bitte direkt an unseren Ferry Nagy, den "Reisemarschall", unter Tel. 01 2582329 oder 0664 3001396, der gerne Ihre Anmeldung entgegennimmt und Sie über die Details informieren wird!

NEUE MITGLIEDER

Der Vorstand freut sich mitteilen zu können, dass gemäß Vorstandsbeschluss vom 14.04.2008 die Herren

THOMAS JURANEK, WIEN

Dr. HELMUT KOBELBAUER, SINABELKIRCHEN

als Mitglieder in die VINDOBONA aufgenommen wurden.

Wie freuen uns über ihren Beitritt und begrüßen unsere neuen Mitglieder sehr herzlich in unserer Mitte !

Wir dürfen unsere neuen Mitglieder mit Bild und kurzem Lebenslauf vorstellen:



Thomas Juranek, geboren 20.7.1962, lebt in Wien, verheiratet mit Univ.Prof. Dr. Jeanette Strametz-Juranek, 2 Kinder: Elisabeth und Thomas.

Von 1987 – 1999 als Unternehmer und Marketing & Sales Manager internationaler Konzerne tätig. In diese Zeit fällt die Gründung eines Einzelhandelsunternehmens, einer EDV-Firma und einer Restaurantkette mit insgesamt 14 Betrieben, die er 1999 verkauft. Er macht eine Ausbildung zum APM-Therapeuten und Energetiker und gründet ein Institut für energetische Behandlungen: www.institut-jurana.at

Er ist als Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktmassage nach Penzel und der Österreichischen Gesellschaft für geschlechtsspezifische Medizin, aber auch des österreichischen Briefmarkenhändlerverbandes tätig.

Seine Hobbys sind neben der Philatelie Wandern und Schwammerlsuchen. Seit seinem 5. Lebensjahr lässt ihn die Philatelie nicht los. Sein Hauptinteresse gilt den ANK-Nr.5 und 42.

Seit 2005 ist er Briefmarken-Auktionator:

Auktionshaus Thomas Juranek – www.briefmarken.co.at mit 2 internationalen Auktionen pro Jahr.



Dr. Helmut Kobelbauer wurde am 5. März 1956 in Wels geboren, ist im oberösterreichischen Alpenvorland und dann im Herzen des Salzkammergutes aufgewachsen, ging 1974 nach der Matura nach Graz und studierte dort Mathematik und Astronomie. 1981 schloss er dieses Studium „sub auspiciis præsidentis rei publicæ“ ab, lebt seitdem in der Steiermark und arbeitet als Spezialist für die Auswertung und Verarbeitung von Radardaten, aktuell für die österreichische Flugsicherung in Wien.

Seine philatelistischen Interessen, welche vor fünfzehn Jahren nach langem Schlummer wieder erwachten, konzentrieren sich auf Ränder und Umbrüche in Zentraleuropa, vor allem in den Jahren unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg. Seine Vorliebe gilt dabei den slawischen Nachbarn der heutigen Republiken Österreich bzw. Ungarn. Er ist Mitglied in diversen Arbeitsgemeinschaften und Autor einschlägiger Fachartikel.

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

ÖPHILA, Wien, 1015 Wien, Führichgasse 12
 Besichtigung ab 8. Mai in den Geschäftsräumen, 10 bis 17 Uhr
61. Saalauktion am 16. Mai 2008, ab 9 Uhr
 Hotel Bristol, 1010 Wien, Kärtnerring 1
 (siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 7 !)

VORLAGENABENDE:

Termine des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt
 jeweils ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gasthof Müller, Klagenfurt-St.Martin

27.05.2008: **Kurt Lausegger**, Eisenkappel: "Kärnten nach 1945"

25.11.2008: **Hermann Dumat**, Graz: "Kärnten und Krein auf den Ausgaben 1883/90"

VERANSTALTUNGEN:

Symposion – "Transpönten"
 30.5. – 1.6. 2008

27. Philatelistensymposion am Johannesberg – St.Paul
 10. – 12. Oktober 2008

AUSSTELLUNGEN:

KÖFLACH 08
 8. – 11. Mai 2008
 Rang II Wettbewerbsausstellung

WSC ISRAEL 2008
 14. – 21. Mai 2008
 FIP-Weltausstellung in Tel Aviv, Israel

GMUNDEN´08
 "Auf dem Weg zur WIPA 2008"
 6. – 8. Juni 2008
 mit internationaler Briefmarkenbörse
 Gmunden, Toscana-Congress

EFIRO 2008
 20. – 28. Juni 2008
 FIP-Weltausstellung in Bukarest, Rumänien

PRAGA 2008
 12. – 14. September 2008
 FIP-Weltausstellung in Prag, Tschechien

WIPA 2008
 FEPA-Weltausstellung
 und

MULTILATERALE 08
 Wettbewerb im Rang I
 18. – 21. September 2008
 in Wien, Austria-Center

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK:

ALPEN – ADRIA DEUTSCHLANDSBERG 2008

Toller Ausstellungserfolg für Günter Baurecht!

Unser Vereinsmitglied **Günter Baurecht** konnte einen schönen Erfolg verbuchen.

Bei der Alpen-Adria-Ausstellung in Deutschlandsberg (18. – 20. April 2008) wurde ihm für sein Exponat „**Postkurse der deutschsprachigen Postanstalten in Venedig: Kaiserliches Reichspostamt/Innerösterreichisches Postamt**“ der **Grand Prix der Alpen-Adria** zuerkannt.

Dieser Preis wird an jene Sammlung vergeben, welche die Grundgedanken der ARGE Alpen-Adria am deutlichsten zum Ausdruck bringt. In der Laudatio wurde die verbindende Funktion der Postwege aus dem romanischen in den germanischen und slawischen Raum besonders hervorgehoben. Dadurch sei schon sehr früh ein wirtschaftlicher und kultureller Austausch gefördert worden.



Auch die anderen teilnehmenden Vindobona-Mitglieder haben glänzend abgeschnitten:

Baurecht Günter , Spittal:	Postkurse der deutschsprachigen Postanstalten in Venedig: Kaiserliches Reichspostamt/Innerösterreichisches Postamt GRAND PRIX	Gold
Eitner Dkfm. Klaus , Kirchberg:	Stettin, postgeschichtliche Sammlung	Gold
Eitner Dkfm. Klaus , Kirchberg:	Die Post im Mühlviertel	Vermeil
Lind Dr. Armin , Graz:	Österreich – Das Ende der Monarchie	Gold
Tschernatsch Heimo , Fohnsdorf:	Österreich – Freimarkenserie, Bauwerke und Baudenkmäler	Gold
Ziedrich Mag. Otto , Graz:	Deutschlandsberg; postgeschichtliche Sammlung	Gold

Herzliche Gratulation an alle Ausgezeichneten!

- Herbert Kotal -

MITGLIEDSBEITRAG 2008

Wir dürfen jene Mitglieder, die Ihren Mitgliedsbeitrag von € 60.- für dieses Jahr bisher noch nicht bezahlt haben, um baldige Einzahlung ersuchen.

(PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Vindobona)

Für unsere ausländischen Mitglieder (innerhalb der EU) geben wir die notwendigen Bankdaten bekannt:

IBAN: AT136000000007860700
BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW)

Der Vorstand VINDOBONAS dankt herzlich.



ÖPHILA WIEN

PUSCHMANN & SCHWARZ OHG

Führendes Auktionshaus in
Klassischer Philatelie und Postgeschichte

61. Saalauktion am 16. Mai 2008 9h im Hotel Bristol



Einer der beiden bekannten "TOTH-KOMLOS" vom 19.6.1850
ex F. Brunner, A. Linz, P. Provera

Weitere Alt-Österreich Spezialitäten, Lombardei-Venetien,
Auflösung eines Händlerlagers mit Blockausgaben etc.,
Abstempelungssammlung Tirol

ÖPHILA Puschmann & Schwarz
Offene Handelsgesellschaft für Briefmarken und Postgeschichte
A-1015 Wien, Führichgasse 12 / Postfach 161
Tel: +43 (0)1 5126372 Fax: +43 (0)1 5126372-10 email: mail@oephila.at

VINDOBONA-RÜCKBLICK

Zur VORLAGE von András JAKAB, Budapest

„Die österreichische Postverwaltung in Ungarn 1850 – 1867“

am 14. April 2008, Wien, Cafe Griensteidl

Zwei Monate Mitglied der Vindobona, keine 50 Jahre alt (die zusätzlichen hundert Jahre, die ihm ein Tippfehler im Lebenslauf bescherte, hat er sichtlich zum Sammeln benützt) und dann ein große Vorlage mit diesem Thema – Selbstmord mit Anlauf ?

Die Einstimmung in den letzten Vereinsnachrichten versprach schon einen gehaltvollen Abend.

Aber was dann tatsächlich auf die zahlreichen Besucher niederprasselte war tatsächlich ein „Hagel von Granaten“. Tokayer, Halbierungen, Mischfrankaturen, Bunt- und Vielfachfrankaturen, Auslandspost.... den Anwesenden braucht es nicht in Erinnerung gerufen zu werden, doch jenen, die nicht zur Vorlage kommen konnten, soll es eine Ahnung des Versäumten geben.

In unüblicher Weise - jedoch gerechtfertigt - wurde die Präsentation mehr als einmal durch den spontanen Applaus des Auditoriums unterbrochen.

Auch dies beweist, dass es dem Vortragenden gelungen ist, den an der österreichischen Klassik geschulten Augen die für die Verwendung in Ungarn notwendige adaptierte Sichtweise zu vermitteln.

Herzlichen Dank für diesen schönen Abend und Gratulation zu diesem Objekt.

Wir hoffen, dass auch die Juroren der WIPA Gefallen daran finden werden.

- K.Endrödi -



... eine unbeanstandete Halbierung !was für eine Qualität!



eine exzellente Mischfrankatur vom 4.11.1858!

..... beim Fachsimpeln



den VINDOBONEN
hat es offensichtlich
sehr gut gefallen,
eine fröhliche
Runde!

KURT KIMMEL,
schreibt uns im Zusammenhang mit der Vorlage von András Jakab:

3 Kreuzer/Soldi Type I und II

In unseren Vereins-Mitteilungen 02/2008 wurden einige reizvolle Frankaturen aus der Sammlung von Herrn András Jakab abgebildet.

Mit seiner Aussage, wonach die Type II der 3 Kreuzer 1859 in Ungarn verwendet wesentlich seltener ist als die Type I, bin ich einverstanden. Leider ist der schöne Fünferstreifen aber keine Type II, sondern Type I. Ferner irritiert mich, dass das Paar 5 Kr mit Datum 3/2 und der Fünferstreifen mit 8/2 entwertet und nirgends auf den Brief übergehend gestempelt ist. Daher wäre es interessant, den Inhalt sowie den Ankunftsstempel von Pest zu erfahren. Obwohl das Postbüro in KASZONY erst am 1.10.1858 geöffnet wurde und anfangs Februar 1859 (meine Vermutung) vielleicht noch nicht so richtig wusste, wie man Reko-Briefe abfertigt, so zweifle ich sehr, dass es sich bei dem Abgebildeten um einen Reko-Brief handelt.

Abbildung 1 zeigt einen richtig abgefertigten Reko-Brief vom 2. März 1859 nach Pest mit Ankunftsstempel vom 3/3, was auch dem Registraturvermerk entspricht. Alle Marken sind Type I.



Abb.1



Abb.2

Die 3 Kreuzer Type II wurde laut Ing. Edwin Müller „Die Postmarken von Österreich“, 1927, Seite 106, Mitte Februar 1859 verausgibt. Abbildung 2 zeigt einen außergewöhnlichen Brief, der laut Inhalt am 11.2.1859 in Wien geschrieben und am 16.2.1859 in Milano als Ortsbrief aufgegeben wurde, was eine Ersparnis von 12 Kreuzer bedeutete. Die Verwendung von Kreuzer-Marken war in Lombardei-Venetien seit dem 7.5.1851 verboten und laut Weisung vom 28.5.1851 mussten mit Kreuzer freigemachte Briefe als unfrankiert behandelt werden.

Der Abgebildete Beleg scheint laut Registraturvermerk vom 17.2.1859 unbeanstandet zugestellt worden zu sein! Dies deutet darauf hin, dass die 3 Kreuzer Type II in Wien schon am oder vor dem 11.2.1859 erhältlich war. Welches Mitglied besitzt die früheste Verwendung einer 3 Kreuzer Type II? In der Sammlung von Ing. Rivolta war ein am 29.3.1859 in Milano als Ortsbrief aufgebener Brief mit 3 Kreuzer Type II, ebenfalls in Wien geschrieben am 25.3.1859. Wer kennt noch weitere in der Lombardei verwendete 3 Kreuzer Type II-Briefe?

In diesem Zusammenhang sollte auch erwähnt werden, dass bisher keine in der Lombardei verwendeten 3 Soldi Type II bekannt sind, sondern nur in Venetien. Siehe dazu auch die zutreffenden Hinweise im Handbuch Ferchenbauer Seite 307.



Um dieses Thema abzurunden habe ich zwei seltene in der Lombardei verwendete 3 Soldi Type I herausgesucht.

Abbildung 3 zeigt einen Brief, welcher am 16.4.1859 im kleinen Ort PIAZZA (damals weniger als 1000 Einwohner) aufgegeben wurde ins rund eine österreichische Postmeile entfernte Cassiglio, welches somit zum Ortszustellbereich von Piazza gehört haben muss.

Abb.3

Und zum Schluss die Abbildung 4: mit beiden Marken in Type I gestempelt am 24.6.1859 in Cremona, das seit dem 13. Juni 1859 von den piemontesischen und seit dem 18. Juni 1859 auch von den französischen Truppen besetzt (oder laut italienischer Geschichtsschreibung „von den Österreichern befreit“) worden war. Ein schönes Beispiel, wie ein normal aussehender Brief dank Kenntnis des historischen Hintergrundes zu einer Rarität „aufsteigen“ kann.

Abb.4



C Kurt E. Kimmel, RDP

Karl Endrödi gibt zur einleitenden Frage von Kurt Kimmel Auskunft:

Soweit sich der Beitrag von Herrn Kimmel mit der Vorschau auf die Vorlage von Herrn Jakob beschäftigt, bin ich zur Stellungnahme angesprochen.

Aus Zeitnot hatte ich zu den am Karsamstagabend eingelangten Bildern die textliche Gestaltung der Vorschau „komponiert“ und habe sie somit auch zu verantworten.

Ja, der 5-er Streifen der 3 kr ist Type I. Dies hätte ich auch in der damaligen Situation bemerken müssen. Ich wurde auch telefonisch von aufmerksamen Kollegen darauf hingewiesen. Sosehr mich dieses aufmerksame Lesen an sich freut – es war ein Fehler meinerseits. (*auch ich als Schriftleiter hätte es sehen müssen – mea culpa – W.König*)

Jetzt zum Brief selbst.

Es handelt sich um einen kompletten Brief **mit Inhalt**, aus dem hervorgeht, dass der Brief tatsächlich in Kaszony geschrieben wurde. Das Jahr ist 1859. Das Datum der Abstempelung ist einheitlich 8/2.

Rückseitig befinden sich die Durchgangsstempel BERECSZÁSZ 8/2 und DEBRECZIN 9/2 sowie der Ankunftsstempel PESTH 10/2. Das Paar der 5 kr ist sicherlich zur Abgeltung der Reko-Gebühr angebracht. Ob der Aufgeber auf die Rekommandation nicht hingewiesen oder der Postmeister eine entsprechende Kennzeichnung unterlassen hat, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden. Ich halte die erste Version für wahrscheinlicher.

Karl Endrödi

AUKTIONSRÜCKBLICK:

41. Deider-Auktion, 4.-5. April 2008, München

Über 1000 Einzellose, wieder einmal ein reichhaltiges und interessantes Angebot an Österreich und Nebengebieten, versteigerte Siegfried Deider am Samstag den 5. April im Paulaner am Nockherberg.

Traditionell am Morgen frische Butterbrezel und Kaffee sorgten für einen guten Start, in gewohnt salopper und humorvoller Art „ging“ Siegfried in die Auktion.

Insgesamt sehr gute Stimmung im Saal und eine rege Beteiligung von Fernbieterern brachten auch beachtliche Resultate.

Neben einer ganzen Reihe sehr guter Ergebnisse erzielte eine zehnfachschwere rekommandierte Drucksache von 1855 aus bekannter Sammlung € 30.000,-.



Ebenfalls zu erwähnen die sehr positive Resonanz bei der Österreichischen Post in der Levante mit durchwegs sehr guten Preisen.



U.a. erreichte die seltene durchgefärbte 10 Centimes-Marke der Österreichischen Post auf Kreta in überdurchschnittlich guter Zähnung und echt gestempelt € 2.950.-.

Zwischendurch gewohnt humorvolle und sprühende Kommentare vom Auktionator, auch der Autor dieses Beitrages wurde bedacht mit „Herr Koller, da schau'n's, bei mir kann man Österreich verkaufen!“.

Weisswüsch für die hungrigen Bieter, bevor die Sammlungen versteigert wurden, dabei Österreich wieder mit guten Ergebnissen, wobei sich auch der eine oder andere Sammler über ein Schnäppchen freuen konnte.

Mein Begleiter, „Nachwuchs aus Kärnten“ und das erste mal bei einer Briefmarkenauktion dabei, war völlig begeistert und hat sein Kommen für die nächste Auktion schon zugesagt. Übrigens wird Deider noch vor der WIPA08 eine großartige Sonderauktion Altösterreich durchführen, die Sammler können sich schon darauf freuen.

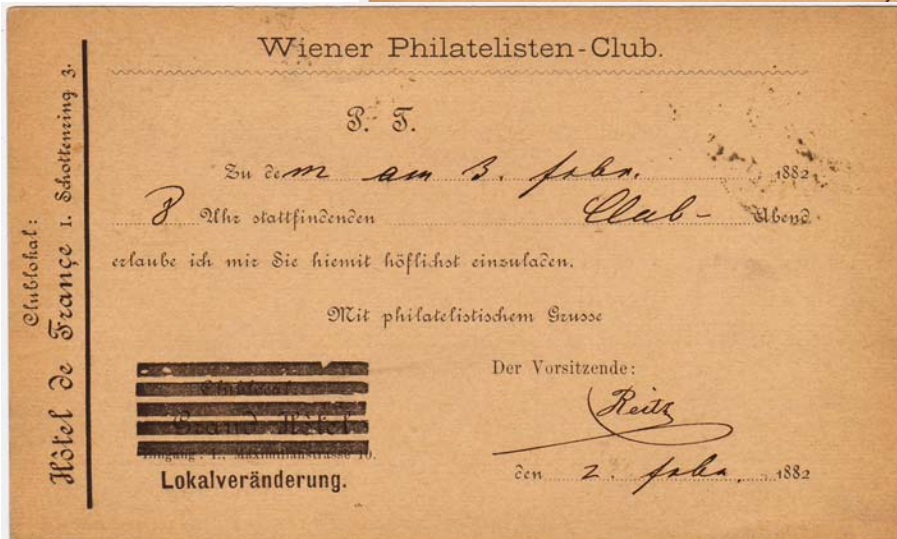
- Arnold Goller -

VINDOBONA SPEZIAL:



wer kennt diese Vereinsanschrift/Vereinshütte ?? wer kennt Mimi??

1882, 2. Februar, Korrespondenzkarte, Ausgabe 1876, mit vorder- und rückseitigem Textvordruck, mit der der "Wiener Philatelisten-Club" eine "Lokalveränderung" bekannt gibt (vom Grand-Hotel zum Hotel de France als Clublokal) und zu einem Clubabend einlädt. Unterfertigt hat der von 1881 bis 1884 amtierende Obmann Gustav Reitz



von Bollheim, der auch der Leiter des Ausstellungskomitees der 1. Briefmarken Ausstellung 1881 in Wien war. Aus dem "Wiener Philatelisten-Club" wurde 1885 der "Österreichische Philatelisten-Club" dem noch 1902 "Vindobona" hinzugefügt wurde, womit wir bei unserem heutigem "Österreichischem Philatelisten Club Vindobona" angehangt sind.

PHILATELIE SPEZIAL:

... diesmal 5 ungewöhnliche Belege der Ausgabe 1867

EIN BRIEF, BEI DEM EIN ZWEITER BLICK LOHNT



Dieser Faltbrief erfordert mehr als einen schnellen Blick. Obwohl in seiner Textseite etwas beschnitten und mit einem senkrechten Faltbug "versehen", stellt dieser Brief doch eine Besonderheit dar. Auf einen ersten schnellen Blick kommt man zum Schluss: Aha, Brief der zweiten Gewichtsstufe von Wien nach Bordeaux, Frankreich, mit 49 kr unterfrankiert oder fehlt eine Marke? - Bug, etwas fehlerhaft – nichts für mich! Eine vorschnelle Festlegung – denn der am 17.11.1868 in Wien aufgegeben Brief hatte zunächst einen ganz anderen Bestimmungsort! Er war nach **Goreé in Senegambien**, französische Besitzung an der **Westküste Afrikas** seit 1857, adressiert. Er war mit 2 Stück 2 kr + 2 Stück 10 kr + 25 kr der Ausgabe 1867, grober Druck, also zusammen 49 kr zur Abgeltung der einfachen Briefgebühr von 48 kr für den einfachen Brief von $\frac{9}{20}$ Zoll-Loth (13 kr österr. – 35 kr fremder Portoanteil) im Beförderungsweg über Frankreich nach Senegambien um 1 kr überfrankiert. Der Brief traf am 7.12. in Goreé (Ankunftsstempel in der Mitte der Rückseite) ein, der Empfänger, ein Naturforscher, war allerdings bereits wieder abgereist und so wurde der Brief nach Bordeaux postlagernd nachgesandt, wo er dann am 19.12.1868 lt. Ankunftsstempel einlangte. Auch der Inhalt ist ein Zeitdokument: der Absender beklagt die Zustände in Wien "nichts ist mehr wie früher, alles wird zerstört" (Ringstraßenbau etc.) und auch die politischen Umstände nach dem Ausgleich mit Ungarn – "jetzt haben sogar die Ungarn das Mitreden, bleibe besser wo Du bist, es ist schlimm!" - Also, ich freue mich über diesen Brief, eine Destinations- und Frankaturseltenheit, ex Kühn, ex Capellaro, mit einem absolutem Bleiberecht in meiner Sammlung.

EIN BRIEF NACH JAPAN

Zunächst, wer war Michael Moser?

Der Altausseer Michael Moser, an den der Brief nach Japan gerichtet ist, war im Alter von 15 Jahren als Gehilfe des Wiener Fotografen Wilhelm Burger am 18.10.1868 mit dem österr. Kriegsschiff S.M. "Erzherzog Friedrich", einer Schraubenkorvette, auf eine Ost-Asien Expedition (zu der noch die S.M. Schraubenfregatte "Donau" gehörte) gegangen, die ihn über viele Stationen bis nach Japan, nach Yokohama führte, wo er am 2. Oktober 1869 an Land ging. Nach mehreren Gelegenheitsarbeiten begann er zunächst gemeinsam mit einem Franzosen ein fotografisches Atelier in Yokohama zu errichten. Nach der Zerstörung des Ateliers durch einen Taifun gelang es Moser im Auftrag der illustrierten Monatszeitschrift "Japan Gazette/Far East" in Japan herumzureisen und Aufnahmen von Land und Leuten zumachen. Bald beherrschte er die Landessprache fließend und gewann Ansehen und Zugang zur japanischen Gesellschaft. Für die 1873 in Wien stattfindende Weltausstellung wurde Moser als Dolmetsch engagiert und so kam er mit der 80 Personen umfassenden japanischen Delegation zurück in die Heimat. 1874 kehrte er in seine japanische Wahlheimat zurück, wo er als "Fotograf in Regierungsdiensten" angestellt wurde, was ihm sogar die Vorstellung beim japanischen Kaiserpaar einbrachte. Nach dem Besuch der Centennial-Ausstellung 1876 in Philadelphia, USA, bei der er wiederum als Dolmetsch fungierte, kehrte er 1877 nach Altaussee zurück, wo er ein Fotoatelier bis zu seinem Tode im Jahre 1912 betrieb.



1873, Rekommandierter Brief von Aussee nach Yokohama, Japan, und weitergesandt, Beschreibung nächste Seite

Dieser rekommandierte Brief wurde am **9.2.1873** von **Aussee** nach **Yokohama** (Japan) an den „Photografen“ Michael Moser von seinem Vater Joachim Moser (ersichtlich am Monogrammkleber mit den Buchstaben „IM“) abgeschickt. Der Brief trägt den Leitvermerk "*via Brindise*" (der schnelle Weg zur britischen Post nach Asien), was bedeutet, dass der Brief bis Brindisi (Italien) mit der Bahn (Fertigstellung 1870) und weiter mit dem Schiff durch den Suez-Kanal (für die Schifffahrt freigegeben am 16. November 1869) nach Hongkong befördert wurde. Frankiert wurde der Brief mit Freimarken der Ausgabe 1867. Das Porto betrug insgesamt 67 Kreuzer (inklusive Einschreibgebühr), welches sich folgendermaßen zusammen setzt:

Kuvertvorderseite (obere Hälfte):	2 x 15 kr (braun)	=	30 kr	
	2 x 3 kr (grün)	=	6 kr	
	<u>2 x 2 kr (gelb)</u>	=	<u>4 kr</u>	
	gesamt:	=	40 kr	für das Porto

Das Porto von 40 kr beinhaltet: 5 kr österreichischer Portoanteil, 10 kr Seefracht nach Alexandrien und 25 kr britisches Seepporto

Kuvertrückseite (untere Hälfte):

	1 x 15 kr (braun)	=	15 kr
	1 x 5 kr (rot)	=	5 kr
	2 x 2 kr (gelb)	=	4 kr
	<u>1 x 3 kr (grün)</u>	=	<u>3 kr</u>
	gesamt:	=	27 kr

für die Rekogebühr (10 kr österr. Anteil und 17 kr fremder Anteil).

Der Brief konnte in Yokohama nicht ausgefolgt werden und wurde nach einer Aufbewahrungsfrist von mehr als 4 Monaten an den Aufgabsort zurückgesandt (sh. violetter Tintenvermerk "Vienna, Austria" – wo aber dieser Vermerk angebracht wurde, ob in Yokohama oder eher in Hong Kong – lässt sich nicht feststellen).

Der Brief wurde wieder über Hong Kong nach Aussee gesandt, wo er am 26.11.1873 eintraf.

Der Brief wurde nun neu adressiert dem mittlerweile in Wien weilenden Michael Moser nachgesandt, wo er ihm am 28.11. auf der Weltausstellung, bei der Moser für die japanische Delegation als Dolmetscher tätig war, endlich ausgehändigt werden konnte.

Unter dem Aufkleber mit der neuen Anschrift ist die Streichung der Anschrift Michael Mosers in Japan und die neue Anschrift in Wien, die in Aussee angebracht wurde, zu sehen. Da aber diese Streichungen zu einer kaum mehr lesbaren neuen Anschrift führten, wurde diese offensichtlich mit dem Aufkleber, gefertigt aus einem rückseitig unbedruckten Teil eines Postformulars, überklebt, der die lesbare, neue Empfängeranschrift trägt.

Laut Stempeldaten war der Brief folgend unterwegs:

Aussee:	ab am 9.2. (1873) Abgangsstempel	
Hongkong (China):	an am 4.4. (18)73 weiter nach	(das sind 54 Tage)
Yokohama (Japan):	an am 12.4. (18)73 wieder retour nach	(das sind 8 Tage)
Hongkong:	an am 28.8. (18)73	(das sind 138 Tage)
Hongkong, Returned D(eath).L(ette)R.Office:	ab am 13.10. (18)73	(das sind 46 Tage)
Aussee:	an am 26.11. (1873)	
Ischl:	an am 26.11. (1873)	(das sind 45 Tage)
Wien:	an am 28.11. (18)73	(das sind 2 Tage),

als Ankunftsstempel in Wien der Stempel des Gelegenheitspostamtes "Weltausstellungsplatz Wien, 28.11.1873"

Somit war der Brief **293** Tage unterwegs, bis er Michael Moser endlich erreichte.

Literaturhinweis:

Arbeitskreis für Heimatpflege, Liezen, "Da schau her", Oktober 1987

Burgverein Pflindsberg, Altaussee, November 1989

EIN BRIEF NACH AUSTRALIEN



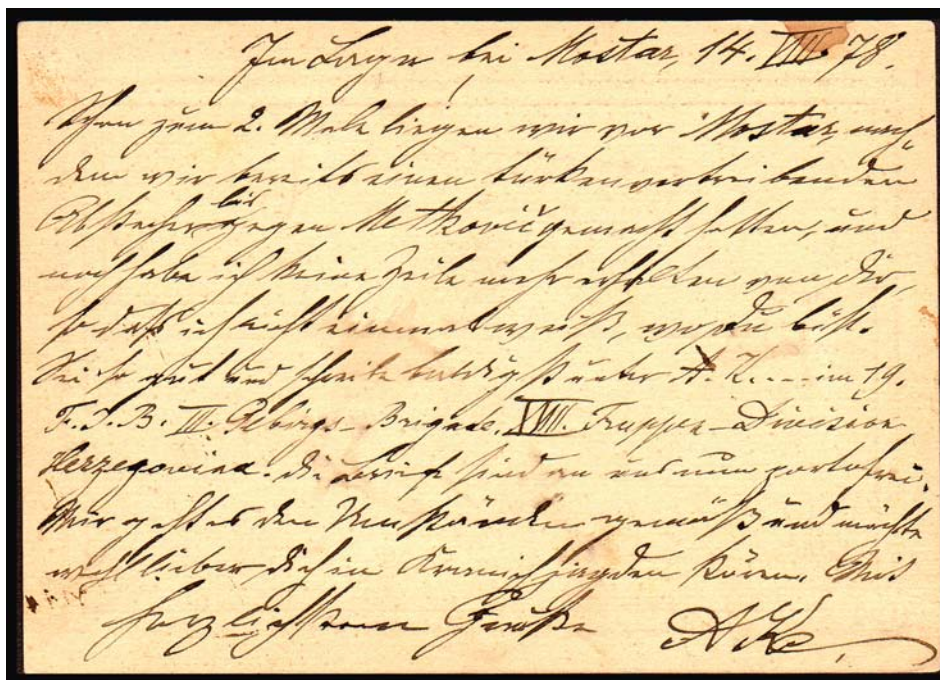
1874, Einfacher Brief von Rietz, Bezirk Imst, Tirol, nach Richmond – einem Stadtteil von Melbourne – in Victoria gelegen. Briefumschlag mit Wertzeicheneindruck 5 kr, mit Zusatzfrankatur 10 + 15(2) kr, grober Druck, als Abgeltung der im Jahre 1874 geltenden Briefgebühr von 45 kr (5 kr Inlandsporto, 10 kr Seefracht nach Alexandrien und 30 kr britisches Porto = 45 kr). Der Brief war nicht zustellbar und wurde zum Aufgabepostamt Rietz zurückgesandt.



Rückseite: Durchgangsstempel Innsbruck – 14.5.1874 – Triest – 15.5.1874 – Melbourne 23.7.1874. Da der Brief nicht zustellbar war - der Empfänger war 5 Zustellern unbekannt, wie die handschriftlichen Vermerke belegen - und wurde auch nicht behoben – sh. entspr. Stempel und Vermerke auf der Vorderseite – erfolgte die Rücksendung am 23.2.1875 über Triest – Wien – Innsbruck nach Rietz, wo er am 31.5.1875, also 1 Jahr und 2 Wochen nach der Absendung wieder beim Aufgabepostamt eintraf.

Der Bestimmungsort Richmond gab mir zunächst Rätsel auf, auf keiner Karte von Victoria zu finden, bis sich dann herausstellte, dass die Ortschaft Richmond den alten Kern von Melbourne darstellte. Übrigens, das waren noch Zeiten, als die Post für einen unrekommendierten Brief diese Sorgfalt aufwandte und ihn nach erfolglosen Zustellversuchen dem Absender sogar retournierte!

VON DER FELDPOST IN BOSNIEN-HERZEGOWINA, 1878



Korrespondenzkarte, deutsch-illyrischer Textvordruck, entwertet mit dem Stempel "Feldpost-Expositur Nr. 18, 14.8.78", aus der Zeit der Okkupation der Herzegowina, aus einem Militärlager in der Nähe Mostars (das am 5.8. besetzt worden war) nach Görz, weitergeleitet nach Bozen.

Die am 15.7.1878 erlassenen Bestimmungen der Feldpost sahen zwar auch die gebührenfreie Beförderung gewöhnlicher privater Briefe von und an Armeeangehörige (Feldpostbriefe) vor, nicht jedoch die Beförderung von Korrespondenzkarten. Einige wenige Karten sind aus dieser Zeit bekannt, die von der Feldpost offensichtlich toleriert und befördert wurden.

Der Text dieser Karte ist ein Zeitdokument: "Im Lager bei Mostar, 14.8.78, Schon zum 2. Male liegen wir vor Mostar nachdem wir bereits einen türkenvertreibenden Abstecher bis gegen Metković gemacht hatten, und noch habe ich keine Zeile mehr erhalten von dir, so dass ich nicht einmal weiß von dir wo du bist. Sei so gut und schreibe baldigst unter A.K.... im 19. T.J.B.III.Gebirgs-Brigade, XVIII. Truppen-Division Herzegovina. Die Briefe sind an uns nun portofrei. Mir geht es den Umständen gemäß"

EIN KURIOSE POSTANWEISUNG

Kifizetési szám 40

Posta-utalvány

200 oszt. értékű forint krajczárról, azaz

Arvid János Gubler

Czím: Uram J. U. Beneker

Rendeltetési hely: Prag

Lakás: (városrész, utca stb.) Gr. Carlsgasse

Postai előjegyzés száma 50
 Felvevő postahivatal v. postapénztár: Budapest

18... ..án.

Postaigazgatósági kezeltet: [Signature]

A postahivatalbeli aláírása: [Signature]

„LÄNDERKOMBINATION“, 1878, Ungarn, Postanweisung mit Wertzeicheneindruck 5 kr Briefmuster, mit 5kr + 20 kr (fehlend) Zusatzfrankatur der Briefmustersausgabe, als ursprünglich portogerechte 30 kr Anweisungsgebühr für einen Geldbetrag von 200 Forint von Budapest nach Prag + 10(2) kr Österreich Ausgabe 1867, feiner Druck.

Der Empfänger der Geldanweisung dürfte die 20 kr Briefmuster-Marke vor der Einlösung der Anweisung am Postamt abgerissen haben (sh. Fehlstelle zwischen Wertzeicheneindruck und 5 kr Marke!), was unzulässig war und bei der Einlösung der Anweisung zur Rückforderung der fehlenden Marke führte. Offensichtlich war die Marke nicht mehr beizubringen, was zur Nachfrankatur der nunmehr fehlenden 20 kr mit 10(2) kr Ausgabe Österreich 1867 führte, die wohl vom Adressanten bezahlt werden mussten.

Daß derartige Ablösungen wohl öfters vorkamen, belegt eine *Circular-Verordnung der k.k. Post- und Telegraphen-Direction für Österreich unter der Enns*, die in der Nr. 16/1892 den „Vorgang bei Ablösung der Postmarken auf den Begleitadressen und Postanweisungen seitens der Parteien“ regelte.

- W. K. -

GÜNTHER STELLWAG

"WIEN 1850-1875, EIN QUERSCHNITT DER ABSTEMPELUNGEN MIT REKOMMANDIERTEN BRIEFEN UND AUSLANDSFRANKATUREN "

am Montag, den 19. April 2008, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

Günther Stellwag, ein begeisterter, anspruchsvoller und sehr qualitätsbewusster Sammler wird uns in seiner Vorlage einen Auszug aus seiner umfangreichen **Wien-Sammlung** bringen. Aus den Ausgaben 1850 – 1867 wird er uns ausgewählte Abstempelungen, aber auch rekommandierte Briefe, sowie Auslandsfrankaturen präsentieren.

Da die Stücke und Belege keiner detaillierteren Erklärung bedürfen wird er sie in Originalen in herkömmlicher Weise vorlegen.

Also Philatelie zum Angreifen. Freuen Sie sich auf diesen Abend und streichen Sie sich bitte den Termin 19. Mai in Ihrem Kalender an!

Als Einstimmung und zum Gusto machen stellen wir Ihnen die folgenden Stücke vor:





Wiener Zeitung
 November
 1859

Staatsdruckerei, Wienerzeitungs-Comptoir

Vom Comptoir der Oesterr. Kaiserl. Wiener Zeitung.
 An Ein Löbl. k. k. Provincial Tribunal
 Mantua

Unterrestenbeträge
 185, 182, 186, 217, 221,
 204, 251, 259, 279, 296,
 313, 431, 433, 436, 562,
 751, 752, 789, 806, 821,
 1500 fl.
 1000 fl.

in Wien zu überz.
 (3)
 in Wien
 Personem wegen
 632 wohnhaft.
 in Wien, Goffel-
 in Wien Nr. 60,
 in Wien Nr. 556,
 in Wien Nr. 81,
 Nr. 602,
 als-Praktikant, Witte-
 ensgottin, Marge-
 in Wien Nr. 836,
 in Wien Nr. 49.

Staatsdruckerei, Wienerzeitungs-Comptoir
 Herr Johann Stöber, Bankdirektor, Wien Nr. 49.

691

Wiener

440

Recommandation
 Constantinopel

Stempel: WIEN 1859



Die Ausgabe dieses Mitteilungsblattes erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch



DEIDER



BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN



**Die Sensation
vor der
WIPA 2008:
Sammlung
HANS SINEK**

**Ausser-
gewöhnliche
Auktionen
mit bayerisch-
österreichischem
Charme**

seit über 30 Jahren

**Ankauf · Einlieferungen
Nachlassverwertungen**

- Inhaber-geführtes Einzelunternehmen
- größte Diskretion gegenüber allen Einlieferern und Käufern
- beste Kontakte zu Sammlern in aller Welt
- persönliche Haftung mit besten Referenzen
- die schönsten Kataloge der Branche
- Beratung und Betreuung sind bei uns kein leeres Versprechen.

SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER · Nordendstraße 56 · 80801 München
Tel. 0 89-2 72 25 55 · Fax 0 89-2 71 84 27 · E-Mail: deider@ngi.de · www.deider.de